

SPIEZ: PHILIPPE BOITE (FRA) ZUM 4. MAL WELTMEISTER, 24.08.2009

63 Boote am Thuner See vor Traumkulisse der Schweizer Viertausender! Beste Österreicher Schumi (11.) und Ritschka (13.).



Als ich in der Ausschreibung las, dass täglich um 08h55 das "warning signal" zur ersten Wettfahrt erfolgt, dachte ich zuerst an ein Schweizer Scherzli. Doch dem war nicht so, und dass zum Glück. Denn bei hochsommerlichen Temperaturen um 30 Grad (tagsüber) weht um diese Zeit bereits die Morgenthermik am Thuner See, die auch unter diesen Bedingungen in der Regel passable Wettfahrten zulässt. Für das frühe Aufstehen (Auslaufen um acht Uhr) wurde man entschädigt: Fast jeden Tag wolkenloser Himmel, Blick auf die schneebedeckten Viertausender Mönch und Jungfrau, dazu ein mit 63 Booten aus acht Nationen beachtlich großes Feld.

Die Wind waren größtenteils leicht, 2-3 Beaufort brachte die Morgenthermik, nur zwei der neun Wettfahrten fanden gegen Ende der Woche bei schlechterem Wetter und mehr Wind (rund 3-4 Beaufort) statt. Die an sich bessere Nachmittags-Thermik blieb bei der Hitze teilweise ganz aus oder war so schwach, dass das Segeln nichts für schwache Nerven war. Zwei dieser Läufe am frühen Abend wurden auch gewertet, was für ein bisschen Unmut sorgte. Doch man muss auch den (ausgezeichneten) Wettfahrleiter Daniel Brun verstehen, der es dafür immerhin schaffte, alle neun Wettfahrten über die Bühne zu bringen in einer Woche, wo auf vielen Seen Flaute herrschte.

Über den Kampf an der Spitze kann man auf der WM-Homepage www.tempestwm.ch ausführlich nachlesen, daher betrachten wir hier die Dinge aus österreichischer Sicht: Sechs Boote waren am Start, für drei von ihnen war es die erste Tempest-WM: Walter und Christian Ritschka, Frank Schimak und Philip Kotrba sowie Wolfgang und Niko Rauch feierten WM-Premiere. Horst Feichtner steuerte erstmals selber, als Vorschoter war er schon einige Male dabei. Diesmal hatte er sich für vorne den jungen FD-Segler Andreas Laube aus Zell am See ausgeborgt. Das "Nostalgie-Duo" Roland Bezzi und Willi Ebster segelte erstmals miteinander eine WM, gegeneinander waren sie schon öfter am Start. Mir selber fiel diesmal schon wieder der Vorschoter aus (im Vorjahr zwei Tage vorher, heuer wenigstens fünf Tage vorher), zum Glück fand ich hervorragenden Ersatz in Johannes Thurner, besser bekannt als "Bärli" (und jüngerer Sohn vom Gustl). Der konnte so wenige Tage nach seinem 17. Geburtstag seine erste Tempest-WM segeln.

In so einem großen Feld kann die Luft sehr dünn sein. Wenn man nicht am Anfang vorne dabei ist, wird man rasch von einer Armada an Booten überrrollt, vor allem wenn an und vor den Tonnen der Wind gerade einmal mit 1-2 Beaufort weht. Diese Erfahrung machten auch die Österreicher oft, was die zum Teil großen Sprünge in den Resultaten erklärt. Für Rauch/Rauch und Feichtner/Laube war es eine Woche des Dazulernens mit Teilerfolgen. Für Bezzi/Ebster erwies sich der Leichtwind nicht gerade als ideal, verständlich dass sie ihren besten Platz in der 9. WF bei rund 4 Bf. segelten. Einmal mehr einen starken Auftritt hatte unser "Nachwuchsteam" :)) Schimak/Kotrba, das eine sehr gleichmäßige Leistung zeigte und mit Platz 20 den Sprung ins erste Drittel schaffte.

Um den besten Österreicher duellierten sich die Ritschkas und Schumi/Thurner, die lange knapp nebeneinander lagen. Mit einem vierten Platz im letzten Race konnte ich Walter noch überholen, die Gesamtränge 11 bzw. 13 sind in dem großen und starken Feld für uns sicher eine ganz passable Leistung. Der Pokal für die beste österreichische Mannschaft ging an die Ritschkas, auch wenn er bei der Siegerehrung irrtümlich an mich vergeben wurde ("Bärli" ist natürlich weiterhin Deutscher bzw. Bayer).

Auch der WM-Titel wurde erst zum Schluss entschieden. Boite/Viateur genügte in der letzten Wettfahrt ein 3. Rang, weil die Titelverteidiger Weigelt/Rusitschka wegen einer gerissenen Want aufgeben mussten. Allerdings wäre es anders ausgegangen, wenn der Protest gegen Boite aus der 1. Wettfahrt (wegen Bojenberührung) nicht aus seltsamen Gründen in zweiter Instanz abgewiesen worden wäre. Vielleicht wäre dann ein 31-Jahre altes Boot zu Titelehren gekommen: Das Team SUI 999 mit Stephan Fels/Timo Naef wurde nämlich Vizeweltmeister (der Steuermann ist ein Berliner, der seit einigen Jahren in der Schweiz lebt).

Die Organisation zu Lande war wie immer in der Schweiz perfekt, Freibier gab es jeden Tag nach dem Segeln. Auch die 63 Boote in der doch nicht allzu großen Bucht von Spiez gut unterzubringen wurde hervorragend gelöst. Nach 1988 war auch diese WM am Thuner See ein großer Erfolg und ein starkes Lebenszeichen unserer Klasse. 2010 findet die WM im August am IJsselmeer in Holland statt.